



UNIVERSITÉ
DE GENÈVE

PRESSEMITTEILUNG

Genf | 13 Mai 2014



AUF DER SUCHE NACH VERSUNKENEN PRÄHISTORISCHEN LANDSCHAFTEN

Griechische und Schweizer Wissenschaftler arbeiten diesen Sommer im Rahmen der Expedition *Terra Submersa* im Golf von Nauplion (Griechenland)



Nach dem grossen Erfolg der Expedition DeepWater, die im Frühjahr 2013 im Golfstrom durchgeführt wurde, stehen die Universität Genf (UNIGE) und PlanetSolar kurz vor dem Start von Terra Submersa. Die neue Forschungskampagne, die mit der Beteiligung des Laténiums in Neuchâtel, des griechischen Dienstes für Unterwasserarchäologie, der Schweizer archäologischen Schule in Griechenland und des Griechischen Zentrums für maritime Forschung stattfindet, strebt die Erforschung und Rekonstruktion der heute versunkenen prähistorischen Landschaft im Golf von Nauplion (Griechenland) an, dies auch in der Hoffnung, dort Spuren früher menschlicher Besiedlung zu finden.

Am Ende der letzten Eiszeit vor rund 20'000 Jahren lag der Meeresspiegel deutlich tiefer als heute. Durch die Untersuchung dieser versunkenen prähistorischen Landschaft können die Archäologen das heute unter Wasser liegende Gelände rekonstruieren und die Interaktion zwischen dem vorgeschichtlichen Menschen und dem Meer studieren. Die Forschungen versprechen zu einer der grossen archäologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu werden und sollten erlauben, die Mechanismen, die zur Besiedlung der Küstenzonen führten, besser zu verstehen.

Forschungen in der Bucht von Kiladha

Wie neueste Forschungsarbeiten gezeigt haben, ist die Schifffahrt im östlichen Mittelmeer erheblich älter, als die Experten noch vor kurzem geglaubt haben. Es zeichnet sich ab, dass der Mensch schon vor über 100'000 Jahren auf dem Meer unterwegs war. Diese Erkenntnis lässt annehmen, dass Griechenland zu Beginn des Neolithikums (ca. 7'000 v. Chr.), das sich vom Vorderen Orient nach Europa verbreitete, eine Schlüsselrolle gespielt hat. Die Wissenschaftler interessieren sich entsprechend für den Verlauf des Lebens im Neolithikum in Europa. Wie vollzog sich der Übergang von den Lagern der Jäger und Sammler des Paläolithikums und des Mesolithikums zu den Dörfern der fest niedergelassenen Bauern des Néolithikums? Diese und ähnliche Fragen begeistern Julien Beck, Forscher an der Unité d'archéologie classique der Universität Genf und wissenschaftlicher Leiter von Terra Submersa. «Die Grotte von Franchthi, am Nordufer der Bucht von Khilada, war während rund 35'000 Jahren, vom Paläolithikum bis ins Neolithikum belegt. Diese aussergewöhnlich lange Belegungsdauer macht sie zu einem Sonderfall in Europa. Die Grotte bildet daher ein besonders vielversprechendes Ziel für die Untersuchung versunkener Landschaften, da es im Lauf der Jahrtausende notwendigerweise eine Interaktion zwischen ihren Bewohnern und dem Meer gab», betont Julien Beck. «Vielleicht finden wir dort eines der ersten Dörfer Europas.»

Eine griechisch-schweizerische Zusammenarbeit

Die Schweiz profitiert im Bereich der Unterwasserarchäologie von einer langen Erfahrung, dies nach 150 Jahren Erforschung der Pfahlbauten. Diese Kompetenz verbindet sich mit dem Können der anderen griechischen und Schweizer Institutionen, die am Projekt Terra Submersa mitwirken, das Wissenschaft und Forschungskommunikation miteinander vereint.

Im Rahmen der Expedition, die am 1. August beginnt, sind vor Beginn der eigentlichen Forschungsarbeit drei Stationen zur Information der Öffentlichkeit eingeplant: Eretria, Athen und Nauplion. Bei jedem Halt werden während eine Woche spezielle Events für das allgemeine Publikum und Jugendliche organisiert (Besuche, Führungen, usw.). Die beiden folgenden Wochen gelten dann ausschliesslich der wissenschaftlichen Forschung.

PlanetSolar nimmt seine Rolle als wissenschaftliche Plattform erneut auf

MS Tûranor PlanetSolar, der grösste solargetriebene Katamaran der Welt, der anlässlich der Expedition DeepWater in eine eigentliche Forschungsplattform umgewandelt wurde, nimmt erneut Wissenschaftler an Bord. Das für die Technologie der Zukunft im 21. Jahrhundert symbolträchtige Schiff setzt sich diesmal auf die Spur der Vergangenheit, dies im Rahmen eines Forschungsprojekts, das vielleicht die Geschichte der frühesten Schifffahrt umschreiben wird.

Das Schiff wird überwiegend zur Durchführung geophysikalischer Messungen eingesetzt, die es den Wissenschaftlern erlauben werden, die Topographie der prähistorischen Küstenzonen zu rekonstruieren und vielleicht auch Spuren menschlicher Aktivität aufzuspüren. Die Alykon, ein griechisches Forschungsschiff, wird ebenfalls für diese Forschungsarbeiten eingesetzt werden, die mit modernsten Mitteln (Multibeam-Echolot, Side-scan Sonar, GPS usw.) durchgeführt werden. Anschliessend werden von Tauchern Unterwassergrabungen durchgeführt, dies mithilfe eines an der Wasseroberfläche positionierten hydraulischen Staubsaugers mit Motorpumpe.

Der Henri Moser Stiftung, der Arditi Stiftung und der Genfer akademischen Gesellschaft unterstützen die Expedition.

Über PlanetSolar S.A.

Die MS Tûranor PlanetSolar - ein Katamaran, der in Kiel (Deutschland) gebaut wurde - wird ausschliesslich von Sonnenenergie angetrieben. Am 4. Mai 2012, nach 584 Tagen auf See und zurückgelegten 60.000 km, beendete die PlanetSolar erfolgreich die erste Weltumrundung eines solarbetriebenen Schiffs. Nach größeren Wartungsarbeiten verließ das Schiff am 8. April 2013 La Ciotat (Frankreich), um Kap auf die amerikanische Küste zu nehmen und sein zweites Leben anzutreten. Für die wissenschaftliche Expedition „PlanetSolar DeepWater“ wurde es zu einer wissenschaftlichen Plattform umfunktioniert. Das Ziel dieser Mission bestand in der Durchführung physikalischer und biologischer Messreihen entlang des Golfstroms - sowohl im Wasser als auch in der Luft. Gestützt wurde das Projekt durch modernste Instrumente und die wissenschaftliche Expertise der Forscher der Universität Genf. Nach diesem Erfolg bezog die MS Tûranor PlanetSolar ihr Winterquartier in der Cité de la Voile Eric Tabarly in Lorient. Das Boot wurde in den Rundgang des Museums aufgenommen und gewährte somit während seines Aufenthalts der Öffentlichkeit sowie auch Schulklassen einen Einblick in sein Innenleben. Gérard d'Aboville war bereits während der Kampagne 2013 Kapitän des Schiffs und wird auch für die Expeditionen 2014 wieder die Führung des Solarbootes übernehmen. Ihm zur Seite stehen Briec Delbot (erster Offizier) und Antoine Simon (Elektroingenieur), die beide ebenfalls bereits bei der Kampagne 2013 im Team waren.

Die Universität Genf

Die im Jahr 1559 von Jean Calvin und Théodore de Bèze gegründete Universität Genf (UNIGE) ist heute die zweitgrösste Hochschule der Schweiz und zählt zu den 100 besten Universitäten der Welt. Die Universität, Prunkstück der Calvin-Stadt, fällt durch eine besonders internationale Ausrichtung auf und kultiviert ihre Weltoffenheit. Die UNIGE zählt jedes Jahr ungefähr 16.000 Studierende in neun Fakultäten, die wichtigsten Bereiche der Wissenschaft, der Medizin, der Literaturwissenschaft, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, des Rechts, der Theologie, der Psychologie und der Erziehungswissenschaft sowie des Übersetzens und Dolmetschens abdecken. Die UNIGE verfolgt drei Ziele: Lehre, Forschung und Dienst am Bürger. Seit 2002 ist die Universität Genf unter anderem auch Mitglied der LERU (League of European Research Universities – Liga der europäischen Forschungsuniversitäten). www.unige.ch

UNIVERSITÉ DE GENÈVE
Service de communication
24 rue du Général-Dufour
CH-1211 Genève 4
www.unige.ch

Kontakte

Universität Genf

media@unige.ch
+41.22.379.77.96

PlanetSolar

press@planetsolar.org
+41.21.310.84.10

Zusatzinformation:

www.unige.ch/terrasubmersa